



Groß-Gerau, den 17.Mai 2016

Pressemitteilung der Initiative Atomausstieg Groß-Gerau

“Fukushima, Tschernobyl und wir“ eine Plakatausstellung im Landratsamt Groß-Gerau vom 6. bis 17.Juni 2016, gezeigt von der Initiative Atomausstieg Groß-Gerau

In Wort und Bild werden auf vierzehn Wandtafeln die Atomkatastrophen von Tschernobyl 1986 und Fukushima 2011 informativ und eindrucksvoll aufgerollt. Eine Chronik berichtet von den Hunderttausenden Arbeitern, die unter Einsatz ihres Lebens zu Lösch- und Aufräumarbeiten eingesetzt wurden. Es wird von den Menschen auf der Flucht erzählt, die für immer ihre Heimat verloren. Erinnerungen werden wach, wie sich der radioaktive Fallout über ganz Europa ausbreitete oder wie die radioaktive Wolke die japanische Hauptstadt bedrohte. Erschreckend, die hilflosen Versuche der japanischen Regierung, an 54 000 Plätzen die in Plastiksäcken verpackte verstrahlte Erde zu lagern. Bedrückend sind die Langzeitwirkungen, der lange Schatten der Atomkatastrophe. Noch Jahrzehnte ist mit Erkrankungen von Millionen von Menschen auf der der ganzen Welt zu rechnen, und genetische Schäden sind noch bis in die 10. Generation möglich.

Die Ausstellung zeigt aber auch die Bedeutung der Anti-Atom-Bewegung in Deutschland. Sie konnte zwar im Jahr 2010 den „Ausstieg aus dem Ausstieg“ nicht verhindern, doch sie protestierte weiter. So wurde unter anderem für den 12. März 2011 eine Menschenkette von Neckarwestheim nach Stuttgart organisiert. Ein denkwürdiger Tag, denn Stunden vorher war in Fukushima der Super-GAU eingetreten. Weitere Großdemonstrationen waren ein wichtiger Beitrag dazu, dass schließlich im Juni 2011 die endgültige Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke bis zum Jahre 2022 vom Parlament beschlossen wurde.

Nicht umsonst heißt es im Titel der Ausstellung „... und wir?“ So mahnt die Ausstellung: „Wir dürfen nicht müde werden, wir müssen schneller sein als das nächste Unglück“. Die Initiative Atomausstieg Groß-Gerau, 2010 gegründet, fordert deshalb, die erneuerbaren Energien nicht auszubremsen, wie es derzeit vielerorts passiert, und die noch im Betrieb befindlichen Atomkraftwerke so schnell wie möglich abzuschalten. Sie ruft auf, wachsam zu sein, damit nicht unter dem Deckmantel des Klimaschutzes eine nochmalige Laufzeitverlängerung für AKWs betrieben wird.